

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter OB Kling,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und der
städtischen Eigenbetriebe,
geschätzte Kollegen und Kollegen,

ich hätte es mir bei meiner letzten Haushaltsrede nicht träumen lassen, dass wir heute immer noch derart unter den Auswirkungen von Corona leiden, dass wir immer noch zahlreiche Einschränkungen in Kauf nehmen müssen und dass das gesellschaftliche, wie auch das politische und das geschäftliche Leben, und eben auch das kommunalpolitische Leben so von dieser Krise geprägt wird.

Ich möchte gleich eingangs ganz ausdrücklich anmerken, dass ich es in keinsten Weise nachvollziehen und schon gar nicht verstehen kann, dass es immer noch Menschen gibt - ausgenommen natürlich die, die gesundheitlich entsprechend eingeschränkt sind - dass es immer noch Menschen gibt, die nicht geimpft sind und es auch nicht vorhaben, sich in absehbarer Zeit impfen zu lassen.

Und ich möchte hier einfach nochmals nachdrücklich dafür werben und dazu aufrufen: Lassen sie sich impfen.

Unsere Geschäfte, unsere Gastronomen, unsere Unternehmen, unsere Schüler und Kinder, die Bewohner von Alten- und Pflegeheimen und viele andere Personengruppen leiden immens unter den Folgen dieser Pandemie. Und unsere Krankenhäuser kommen nicht erst an ihre Kapazitätsgrenzen, sondern sind dort längst angelangt.

Und diese Pandemie bestimmt und beeinflusst großteils auch das Tun und Handeln, die Planungen und Überlegungen und die Konzepte und Strategien der politischen Gremien und eben auch der kommunalpolitischen Gremien und der Verwaltungen.

Aber gerade in solch schwierigen Zeiten müssen wir, als Gemeinderat in enger Abstimmung mit der Verwaltung, reagieren und agieren. Wir müssen die laufenden Dinge vorantreiben, neue Dinge in Angriff nehmen und dürfen

nicht nachlassen, unsere schöne Stadt - trotz aller Widrigkeiten, Schwierigkeiten und Hindernisse - weiter zu entwickeln.

Gestern hielt unser neuer Bundeskanzler Olaf Scholz seine erste große und wichtige Rede im Bundestag. Und er verwies immer wieder auf den Koalitionsvertrag, der überschrieben ist mit dem Satz: Mehr Fortschritt wagen.

Ich würde diesen Satz für unsere Stadt etwas ummünzen in: Mit Mut zum Fortschritt.

Das Wichtigste an dem Haushalt, den wir heute verabschieden werden, ist die starke Neuverschuldung. Und das, sehr geehrte Damen und Herren, muss man ganz deutlich sagen, haben wir uns wahrlich nicht leicht gemacht. Doch dennoch sind wir uns einig, dass es der richtige - und eigentlich auch einzig mögliche - Weg ist, unsere Stadt weiter zu entwickeln.

Und man muss auch ganz deutlich sagen, dass wir das Geld ja nicht verprassen.

Nein, wir benötigen diese Gelder für sinnvolle und notwendige Investitionen. Und es wäre schon fast fahrlässig, das derzeitige Zinsniveau nicht zu nutzen und gerade jetzt diese eben notwendigen Kredite aufzunehmen.

Ich darf an dieser Stelle an die kuriose Situation in der Sitzung der SEC am 18.11. erinnern, da konnten wir sogar Einnahmen in Höhe von 2.300 Euro verzeichnen, die wir als Negativzinsen für aufgenommene Kassenkredite erhalten haben. Leider lässt sich das Modell, wie mir unser Kämmerer sagte, nicht noch weiter ausbauen.

Und vielleicht folgt ja die Landesregierung von Baden-Württemberg den Plänen des Bundeslandes Rheinland-Pfalz, das einen großen Teil der kommunalen Schulden übernehmen will. Wir werden sehen ...

Und ich darf in diesem Zusammenhang - wie eigentlich jedes Jahr - daran erinnern, dass wir als Stadt Calw nach wie vor kein Ausgabenproblem haben, sondern das Problem, mit zu geringen Einnahmen auskommen zu müssen.

Und ich darf auch wieder anmerken, dass es deshalb nicht nur erfreulich ist, sondern dass es eine Notwendigkeit ist, dass das Gewerbegebiet Lindenrain nun endlich, nach vielen Jahren der Planung, in Betrieb geht.

Und dass wir auch dringend auf die Einkommensschlüsselzuweisungen angewiesen sind. Deshalb müssen wir auch weiterhin Bauland erschließen,

es anbieten, es an den Markt bringen und so für eine weiter steigende Einwohnerzahl sorgen.

Dass viele Menschen in unsere schöne Stadt wollen, das sehen wir ja immer wieder daran, wie schnell Bauplätze in den Neubaugebieten ausverkauft sind. Wir brauchen diese Plätze aber nicht nur für potentielle Neubürger, sondern ebenso für unsere Bürger, deren Kinder hier bauen und in unserer Stadt bleiben wollen.

Dass man aber auch anderweitig Geld generieren kann, hat unsere Verwaltung in der Vergangenheit gleich mehrfach bewiesen - und zwar in Form von Zuschüssen. Und das zum Teil in erheblichem Maße.

Ich erinnere zwar auch immer daran, dass man nicht vergessen darf, dass wir die notwendigen Kompletärmittel bereitstellen müssen. Aber auch hier wäre es fahrlässig, bei so extrem guten Förderquoten, wie z.B. beim Stadtgarten in Höhe von 90%, diese Zuschüsse nicht zu nutzen.

Zuletzt kam ja der Bescheid für die Bezuschussung für die Innenstadtentwicklung. Auch hier bekommen wir knapp über zwei Millionen Euro vom Land BaWü. Und bewegen uns damit auf Augenhöhe mit Städten wie Mannheim und Heilbronn.

Es ist schon erstaunlich, welchen Geldsegen wir durch die Förderungen erhalten. Ich habe es nicht erst einmal zu OB Kling gesagt: da gehört auch immer eine Portion Glück dazu - aber ... wie heißt es so schön ... Glück hat eben nur der Tüchtige!

Wir sind auf einem sehr guten Weg: Dinge wie die Entwicklung des Stadtgartens, die Sanierung und Neukonzeption des Hermann-Hesse-Museums, die Projektierung des neuen Mobilitätszentrums im ZOB, bis hin zu den Konzepten zur Attraktivitätssteigerung unserer Innenstadt sind auf den Weg gebracht und in Angriff genommen.

Gleichzeitig aber vergessen wir nicht die notwendigen und sinnvollen Investitionen in städtische Gebäude und die städtische Infrastruktur. In Schulen, Kindergärten, Straßen und Plätze bis hin zum Digitalpakt an den Schulen werden wir in den nächsten Jahren gigantische Summen investieren.

Apropos Schulen und Jugend: Auch das muss mal ausdrücklich erwähnt und betont werden: Mit dem ersten Calwer Jugendbeirat, der Ende Oktober zum ersten Mal tagte, mit dem Runden Tisch ‚Jugendbeteiligung‘, der am vergangenen Montag stattfand und mit dem Bürgerforum Innenstadt geht die Verwaltung neue Wege, die sehr zu begrüßen sind und die von uns als politischen Gremium in allen Belangen vollumfänglich unterstützt werden müssen.

Man sieht, es tut sich was in unserer Stadt! ... wäre deutlich untertrieben. Denn es ist schon beachtenswert, welche Vielzahl an Projekten derzeit angeschoben werden.

Und vor allem, es geht ja genau so weiter. Wobei aber wir als GR in Verbindung mit der Verwaltung auch viele, viele Hausaufgaben abzarbeiten haben. Wie z.B.

- Die Erstellung eines Vermarktungskonzeptes bzgl. der HH-Bahn
- Bzgl. des neuen Gesundheitscampus: Überlegungen und Planungen hinsichtlich Kinderbetreuungsplätze und Wohnraum für die Mitarbeiter
- Die Entwicklungsmöglichkeiten des alten Krankenhausareals
- Die Gründung der kommunalen Bauträgergesellschaft
- Überlegungen bzgl. eines Gründerzentrums

Und wir müssen zukünftig auch bestimmte Dinge einfach besser ins richtige Licht rücken, besser vermarkten und auch mal stolz und selbstbewusst auf unsere Stadt sein.

Wir alle sind Multiplikatoren. Und auch wir können viel zur positiven Ausstrahlung und zur optimistischen Stimmung in unserer schönen Stadt beitragen.

Und oft sind es die Kleinigkeiten, die dann großes bewirken: Oft werde ich verwundert angeschaut, wenn ich Leuten erzähle, dass Calw die Geburtsstadt von Hermann Hesse ist. Die neuen Ortseingangsschilder werden diesbezüglich hoffentlich etwas Abhilfe schaffen.

Ich habe es eingangs erwähnt:

Mit Mut zum Fortschritt ... und darf ergänzen ... und mit Freude in die Zukunft!

Ich bin sehr zuversichtlich, was die weitere Entwicklung unserer Stadt betrifft und schaue ... trotz Corona ... mit viel Optimismus und Zuversicht ins nächste Jahr.

Zum Schluß darf ich, wie jedes Jahr, noch Dank sagen:

- Dank an Herrn Reichert und sein Team für die Erstellung des Haushaltes.
- Dank an die Verwaltung und Verwaltungsspitze für die immer sehr gute und angenehme Zusammenarbeit
- An die Kolleg*innen im GR für die immer sehr konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit

Darf noch anmerken, dass die Fraktion GfC geschlossen für den Haushalt 2022 stimmen wird,

wünsche Ihnen allen ein schönes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für 2022 und

bedanke mich ganz herzlich für Ihr geduldiges Zuhören.
Danke!